

MITREISSENDER GEFÜHLSREIGEN

Bereits bei den „Liszt MaraTönen“ 2015 erwarb sich **Anna Volovitch** die Sympathien des Raidinger Publikums. Mittlerweile hat die russischen Pianistin und Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe eine beeindruckende Karriere hingelegt. **ORF-Kulturredakteurin Ulla Csenar** im Gespräch mit Anna Volovitch.

Frau Volovitch, sie werden am 23. Juni beim Liszt Festival in Raiding gastieren – es ist bereits das 2. Mal, dass sie beim Festival konzertieren – ist es für Sie als junge Künstlerin eine besondere Ehre?

Das erste Mal habe ich 2015 beim Liszt Festival gespielt und es war eine große Überraschung: Ich wurde angerufen und gefragt, ob ich für eine erkrankte Pianistin beim MaraTöne Konzert einspringen könnte. Das war zwei Tage vor dem Konzert! Gott sei Dank hatte ich kurz vorher ein Programm mit vielen Stücken von Franz Liszt für die Bösendorfer Konzertreihe gespielt. Deswegen hat alles gut geklappt, das Konzert war sehr erfolgreich und eine wirklich tolle Erfahrung. Jetzt ist das natürlich eine ganz andere Situation: Ich spiele eine Matinee, zu der ich schon vor langer Zeit eingeladen wurde und genug Zeit gehabt habe, ein wundervolles Programm mit einigen meiner Lieblingsstücke vorzubereiten. Natürlich ist es immer eine große Freude, ein zweites Mal eingeladen zu werden. Das ist der größte Erfolg und eine große Motivation für jeden Konzertpianisten. Es bedeutet, dass meine Arbeit, all die

endlosen Stunden, die ich mit dem Üben verbringe, und meine künstlerischen Ideen angenommen, geschätzt und geliebt werden.

Das Liszt Festival sieht sich auch als Plattform für junge Musikerinnen und Musiker – ein Schwerpunkt des Festivals ist es ja, jungen PianistInnen eine Auftrittsmöglichkeit zu geben. Wie leicht bzw. wie schwierig empfinden Sie es, sich als junge Künstlerin in der Klassikwelt zu behaupten, zu etablieren?

Ich finde es super, dass es immer noch Organisationen wie das Liszt Festival gibt, die junge Künstler unterstützen. Der klassische Musikmarkt hat sich - wie alles - in den letzten 15 bis 20 Jahren sehr stark verändert, aber ich bin immer noch davon überzeugt, wenn man ehrlich und mit Liebe musiziert, wird man immer wieder zu Auftritten und Konzerten eingeladen.

Bei den Liszt MaraTönen 2015 haben sie das Publikum mit Ihrem Spiel begeistert - Fachleute bezeichnen Sie als eine Künstlerin, deren technische Perfektion ganz im Dienst der Interpretation steht und dass jeder Ton, den

Sie spielen, von Musikalität geprägt ist. Meine Frage, wie sehen, bzw. wie spüren Sie die Musik, die sie spielen?

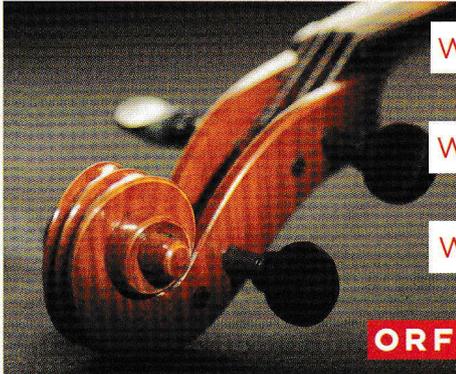
Das ist eine interessante Frage! Es gibt verschiedene Aspekte, wie ich die Musik spüre, sehe, erlebe. Wenn ich zum ersten Mal ein Musikstück kennen lerne, bekomme ich einen eher emotionalen Eindruck. Die Musik bewegt mich. Genau diese ersten emotionalen Eindrücke sind die Grundsteine meiner Interpretation: ich möchte, dass das Publikum auch von dieser Musik bewegt wird, ich möchte, dass wir diese Emotionen gemeinsam erleben. Dann intensiviert sich die Beziehung zu diesem Musikstück. Um es zu spielen, bewegt man auch den ganzen Körper. Ich fühle die Klaviertasten unter meinen Fingern, die Vibrationen des Klanges, die Abstände zwischen verschiedenen Tönen, den genauen Moment der Pedaltritte, und so weiter. Also: ich spüre die Musik zuerst mit meiner Seele und dann auch körperlich.

Ihr Repertoire ist sehr vielseitig und umfasst viele Stilrichtungen vom Barock bis zur Moderne. In Raiding werden Sie 4 Ungarische

Tipp:

ORF B

Das Interview in voller Länge können Sie am Donnerstag, 20. Juni um 20.04 Uhr in ORF Radio Burgenland Extra hören.



WIR SENDEN KULTUR
TÄGLICH AUF RADIO BURGENLAND UND IN „BURGENLAND HEUTE“

WIR VERANSTALTEN KULTUR
FUNKSALON UND AUSSTELLUNGEN IM FUNKHAUS EISENSTADT

WIR UNTERSTÜTZEN KULTUR
PARTNER VON KULTURVERANSTALTERN UND KÜNSTSCHAFFENDEN

ORF B ORF. WIE WIR.

burgenland.ORF.at



dann nach Sankt Petersburg, Moskau, Kiew, zu der großen kaiserlichen Architektur, den imposanten Kirchen, Schlösser, zur russischen Grandeur.

Sind es gerade diese technisch anspruchsvollen Kompositionen die Ihnen besonders liegen, die Sie bevorzugen, oder welche Komponisten/Kompositionen reizen sie am meisten?

Jedes Stück hat seine eigenen technischen Schwierigkeiten. Auch eine sozusagen „einfache“ Clementi-Sonatina braucht extreme technische Kontrolle, um die Schönheit der Musik heraus zu bringen. Viele schwarze Noten bedeuten nicht automatisch, dass ein Stück schwieriger ist als ein anderes. Ich glaube, wenn man ein bestimmtes Niveau erreicht hat und mit Liebe musiziert, sind die technischen Schwierigkeiten eher relativ.

Rhapsodien von Franz Liszt und die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky präsentieren. Welchen Zugang haben Sie zu den beiden Komponisten, was zeichnet deren Musik aus?

Die Ungarische Rhapsodie Nr.11 habe ich mit elf Jahren das erste Mal gespielt! Ich hatte schon früher andere Stücke von Liszt gespielt - aber da habe ich mich in den Komponisten Franz Liszt so richtig verliebt und liebe ihn noch immer! Ich freue mich sehr, wieder in seinem Geburtsort Raiding zu spielen - und ich habe diese vier sehr unterschiedlichen Rhapsodien ausgewählt, einfach weil sie so schön sind... Liszt hat mit so einer Freiheit komponiert... Er war ein so inspirierter Künstler und hatte eine so unendliche Kreativität! Seine Musik nimmt mich und mit mir auch das Publikum mit auf eine Reise durch seine romantische, fantastische Welt.

Mit Mussorgsky bringe ich dem Publikum eines der allergrößten Kunstwerke aus meiner Heimat. Die „Bilder eine Ausstellung“ sind einfach grandios. Als Komponist war Mussorgsky typisch russisch und zugleich einzigartig. Er präsentiert in seinen „Bildern“ russische Folklore, die er zu großen, symphonischen Gebilden verdichtet, und das mit grenzenloser Fantasie für neue Klänge auf dem Klavier. Dieses Werk birgt unendlich viele Emotionen für mich. Es bringt mich nach Hause, aufs Land mit seinen schönen Bäumen, zur Wolga, zu den kleinen wie aus Holz geschnitzten Datschas... und

Frau Volovitch, sie stammen aus Russland, haben mit sechs Jahren mit dem Klavierspielen begonnen, haben Ihre Ausbildung mit zahlreichen Auszeichnungen an amerikanischen Universitäten abgeschlossen, haben auch in Wien studiert, und arbeiten gelegentlich mit dem großen Pianisten Paul Badura-Skoda zusammen - was denken Sie, was prägt ihr Klavierspiel?

Vor allem die Musik! Die große Tradition kommt nicht von Youtube... Sie kommt von Bach, Scarlatti, Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms, Liszt, Ravel, Debussy, Prokofiev, Rachmaninov... also, von den vielen Großmeistern. Ihre Musik hat unser Instrument zur Welt gebracht, hat es groß gezogen, und beeinflusst uns bis heute.

Wenn wir über Pianisten und Pianistinnen reden, so kann ich nur sagen, dass ich alle liebe und respektiere, die ehrlich und mit Herz spielen. Ich liebe natürlich die alten Meisterpianisten wie Rachmaninov, Rubinstein, Horowitz, Cortot, Cziffra, Schnabel, Richter, Gilels, und so weiter. Aber es gibt viele wunderbare Künstler, die nicht weltberühmt geworden sind, und mich trotzdem sehr beeindruckt haben.

Ihre Klavierabende und Konzerte haben Sie rund um die Welt geführt, von China über die USA nach Russland, Indonesien, Kolumbien und natürlich Europa - was sind aus Ihrer Sicht Ihre wichtigsten, besser gesagt prägendsten Konzerte oder Stationen?

Ich habe in vielen Ländern und Orten gespielt, das stimmt. Aber für mich sind alle Konzerte gleich wichtig - ob im Musikverein oder in einem kleinen Schloss, ob für 30 oder 3000 Personen. Es macht mir einfach Spaß, meine Liebe zur Musik mit dem Publikum zusammen zu erleben.

Am 23. Juni spielen Sie im Rahmen des Liszt Festivals in Raiding - was erwarten Sie sich vom Konzert - Was wünschen Sie sich für das Konzert?

Ich freue mich schon sehr darauf, auf der Bühne zu sein und mein wunderbares Programm für das großartige Publikum in Raiding zu spielen und hoffe, dass man das Konzert genießen wird! Was kann sich ein Musiker mehr wünschen?

Wie sehen ihre weiteren Pläne für ihre Zukunft aus?

Meine Pläne sind immer die gleichen: schöne Musik zu spielen, mehr Repertoire zu lernen, und mit dem Publikum meine Liebe zur Musik zu teilen. Ich habe viele kommende Projekte, zum Beispiel werde ich im November im Bösendorfer Saal im Mozarthaus in Wien auftreten, Brahms Klavierkonzert Nummer 1 mit der Jungen Philharmonie Wien interpretieren und dazwischen auch Kammermusik spielen.

So. 23. Juni 11:00 Uhr
Franz Liszt Konzertsaal Raiding

ANNA VOLOVITCH, KLAVIER

- F. Liszt:** Ungarische Rhapsodie Nr.2
- F. Liszt:** Ungarische Rhapsodie Nr.11
- F. Liszt:** Ungarische Rhapsodie Nr.12
- F. Liszt:** Ungarische Rhapsodie Nr.13
- M. Mussorgsky:** Bilder einer Ausstellung

Karten: € 39,- / 34,- / 29,- / 24,-

 LISZTZENTRUM RAIDING

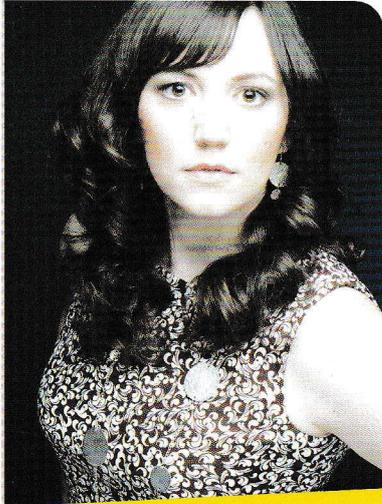
7321 Raiding, Lisztstraße 46
T +43 (0)2619-51047
raiding@lisztzentrum.at
webshop: www.lisztfestival.at



liszt festival
raiding 

Intendanz: Johannes & Eduard Kutrowatz

Liszt Festival Raiding 2019



**ENTDECKEN SIE DAS LISZT FESTIVAL
IM ABO - bis zu 30% RABATT**

22. - 31. MÄRZ 2019

- 22.03. Liszt Festival Orchester
Johannes Kutrowatz
Pavel Kachnov
- 23.03. „Salieri und die Gran Partita“
Österreichische Bläuersolisten
Peter Matic • Milan Turkovic
- 24.03. Lise de la Salle
- 29.03. Chorus sine nomine
Johannes Hiemetsberger
Eduard Kutrowatz
- 30.03. Liszt MaraTöne • Alexander Ullman
Minsoo Hong • Dina Ivanova
- 31.03. Orchester Wiener Akademie
Martin Haselböck

14. - 23. JUNI 2019

- 14.06. Claire Huangci
- 15.06. Klavierduo Kutrowatz • Supercussion Vienna
- 16.06. Orchester Wiener Akademie • Martin Haselböck
Chen Reiss
- 21.06. Wiener KammerOrchester • Johannes Kutrowatz
- 22.06. Elisabeth Kulman • Eduard Kutrowatz
- 23.06. Anna Volovitch

11. - 20. OKTOBER 2019

- 11.10. Liszt Festival Orchester • Johannes Kutrowatz
- 12.10. Janoska Ensemble
- 13.10. Aleksandra Mikulska
- 18.10. II CANTO - Frauenchor Novosibirsk
Evegenia Alieva • Eduard Kutrowatz
- 19.10. Saskia Giorgini
- 20.10. Orchester Wiener Akademie • Martin Haselböck

Klavier-, Vokal-, Kammermusikzyklus, Generalpass, Abo 4plus und viele weitere Abo-Möglichkeiten.

7321 Raiding, Lisztstraße 46 • T: 02619-51047 • F: 02619-51047 DW 22 • raiding@lisztzentrum.at • www.lisztfestival.at

Bildnachweis:

Cover: Claire Huangci © Gregor Hohenberg; S.3: Hans Peter Doskozil © Bgld. Landesmedienservice; S.5: Claire Huangci © Andreas Fleck; S.7: Klavierduo Johannes & Eduard Kutrowatz und Supercussion Vienna © Andrea Schramek; S.8: Martin Haselböck © Meinrad Hofer; S.9: Orchester Wiener Akademie © Stephan Polzer; S.11: Wiener Kammer-Orchester © Lukas Beck; S.11: Johannes Kutrowatz © Ferry Nielsen; S.13: EQ² Elisabeth Kulman und Eduard Kutrowatz © Julia Wesely S.15: Anna Volovitch © Ilya Oikhovsky

Absender:
LISZT FESTIVAL RAIDING
7321 Raiding, Lisztstraße 46

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien